

Umspannwerke werden sicher kleiner

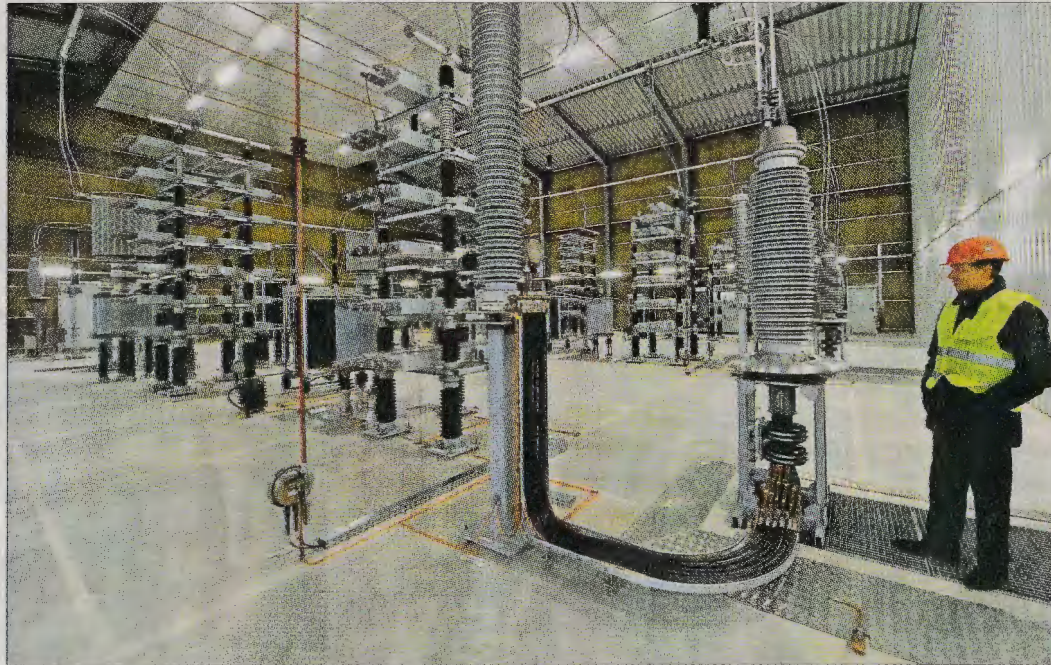
Bundesnetzagentur verlegt zwei von drei geplanten Konverterstationen aus Cloppenburg ins Emsland

Die Tennet-Pläne werden durch die Entscheidung nicht grundsätzlich beeinflusst. Der Konzern hält an zwei Standorten im Landkreis fest. Sie seien nötig, um die hohe Stromleistung zu verteilen.

VON GEORG MEYER

Cloppenburg/Hannover. Der Flächenbedarf für die beiden im Landkreis Cloppenburg geplanten Umspannwerke wird sinken. Der Grund: Die Bundesnetzagentur hat jetzt entschieden, dass auf den Standorten nicht mehr wie bislang geplant drei, sondern insgesamt nur noch eine Konverterstation gebaut werden soll. Die beiden übrigen „Offshore-Anbindungsleitungen“ sollen stattdessen nach Hannekenfähr bei Lingen verlegt werden.

Dabei handelt es sich um Gleichstrom-Erdkabel, die den auf See produzierten Windstrom ins Landesinnere transportieren. In den Konverterstationen wird der Gleichstrom in Wechselstrom umgewandelt und von dort weitergeschickt. Auf den Verlauf der überirdisch geführten 380-kV-Stromtrasse



Große Dimensionen: Etwa fünf Hektar Fläche benötigt eine einzelne Konverterstation. Foto: dpa

hat die Entscheidung der Bundesnetzagentur aus Sicht der Tennet jedoch keinen Einfluss. Der Netzentwickler hält nämlich an den beiden vorgeschlagenen Standorten für die Umspannwerke, Nutteln und Garrel, fest. Diese seien unabhängig von der Zahl der Konverter aus- gesucht worden, erklärte Unternehmenssprecherin Janina Schultze gestern auf Nachfrage. Sie bestätigte aber, dass sich der

Platzbedarf durch die Entscheidung reduzieren wird. Bislang gab Tennet als maximale Größe der Umspannwerke 20 bis 25 Hektar an. Für den Bau einer Konverterstation sind laut Schultze an anderen Standorten rund fünf Hektar benötigt worden. Tennet sucht derzeit das Gespräch mit den Flächenbesitzern im Raum Nutteln sowie Garrel/Tweel. Zufrieden über die Verlegung der beiden Offshore-

Leitungen zeigte sich Niedersachsens Energieminister Olaf Lies (SPD). Die Bundesnetzagentur folge damit der Position des Landes, heißt es in einer Pressemeldung. Die Verlagerung der Einspeisepunkte sei aus netztechnischer Sicht vorteilhaft und verbessere die Akzeptanz in der Region. Das Land hatte gefordert, die Netzanbindungen direkt zu alten Kraftwerkstandorten zu verlegen. In

Lingen-Hannekenfähr befindet sich die Schaltanlage für das Atomkraftwerk Emsland. Es soll bis 2022 stillgelegt werden.

Auch der Landkreis Cloppenburg begrüßt die Entscheidung. Mit der Festlegung, statt der ehemals geplanten drei Erdkabelleitungen nur noch eine in den Raum Cloppenburg zu führen und hier an das Drehstromnetz anzubinden, folge die Bundesnetzagentur einer Forderung aus der vom Kreistag am 28. September 2017 verabschiedeten Resolution, so Kreissprecher Frank Beumker. Der Landkreis werde nun das Amt für regionale Landesentwicklung eindringlich auffordern, auch das laufende Raumordnungsverfahren zur Festlegung von Trassenkorridoren zwischen Hilgenriedersiel und dem Netzverknüpfungspunkt Cloppenburg entsprechend anzupassen.

Noch skeptisch, ob die Tennet ihren Platzbedarf auch wirklich reduziert, ist dagegen Rolf Fahrenholz von der Bürgerinitiative „Cloppenburg unter Spannung“. Er fürchtet, dass die alte Größenordnung beibehalten werden könnte, um die Umspannwerke später weiter auszubauen. Es müsse nun sichergestellt werden, dass dies nicht geschehe, betonte der Sevelter.